



STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG  
FONDATION INSTITUTION SUPPLETIVE LPP  
FONDAZIONE ISTITUTO COLLETTORE LPP



# JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2011

Kurzfassung

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE</b>	<b>4</b>
1.1.	Gesamtstiftung	4
1.2.	Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten	4
1.3.	Geschäftsbereich Vorsorge BVG	5
1.4.	Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose	5
1.5.	Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle	6
<b>2.</b>	<b>VERSICHERUNGSTECHNIK</b>	<b>7</b>
2.1.	Ergebnis	7
2.2.	Risikoverlauf Invalidität 2011	8
2.3.	Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung	9
2.3.1.	Vorsorge BVG	9
2.3.2.	Risikoversicherung für Arbeitslose	9
<b>3.</b>	<b>KAPITALANLAGEN</b>	<b>10</b>
3.1.	Renditen Gesamtportfolios	10
3.2.	Renditen Anlagekategorien	10
3.3.	Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)	11
3.4.	Anlageorganisation	11
3.5.	Anlagestrategie	11
3.6.	Kapitalzufluss	12
<b>4.</b>	<b>JAHRESRECHNUNG</b>	<b>13</b>
4.1.	Bilanz Gesamtstiftung	13
4.2.	Betriebsrechnung Gesamtstiftung	14
<b>5.</b>	<b>AUFGABEN UND ORGANISATION</b>	<b>16</b>
5.1.	Rechtsform und Zweck	16
5.2.	Aufgaben	16
5.3.	Organisation und Organigramm	16
5.4.	Stiftungsrat Stand 31.12.2010 (Amtsdauer 1.01.2008 bis 31.12.2011)	17
<b>6.</b>	<b>DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN</b>	<b>18</b>

# VORWORT

Auch im dritten Jahr der völligen Eigenständigkeit arbeitete die Stiftung Auffangeinrichtung BVG in allen Bereichen sehr erfolgreich. Trotz der schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten stieg der Deckungsgrad dank der risikoarmen Anlagestrategien leicht. Gleichzeitig verbesserte sich die finanzielle Stabilität der Stiftung durch die Einführung der neuen versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010. Bei der administrativen Durchführung wurden qualitative und quantitative Fortschritte im Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle erzielt, indem das ganze Geschäft auf das neue Verwaltungssystem Apollo migriert wurde. Mit grossem Bedauern musste der Stiftungsrat den gesundheitsbedingten Rücktritt des langjährigen Geschäftsführers Markus Stieger zur Kenntnis nehmen.

Nach einer Konsolidierungsphase legte die Stiftung Auffangeinrichtung 2011 wieder an Fahrt zu, indem wichtige Weichen gestellt wurden. Der Stiftungsrat entschied sich unter anderem für die Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010. Zusammen mit dem technischen Zinssatz von 3.0% im Geschäftsbereich BVG und 2.5% im Geschäftsbereich ALV ist die Auffangeinrichtung im Passivbereich grundsätzlich gut aufgestellt. Eingedenk der anhaltend tiefen Zinsen, der speziellen Bestandesstruktur und des damit gekoppelten geringen Sanierungssubstrats sind jedoch noch weitere Massnahmen für die nahe Zukunft geplant.

Vor dem Hintergrund der fortgesetzten Staatsschuldenkrise und der damit verbundenen Turbulenzen an den Finanz- und Währungsmärkten kann die Rendite auf den Kapitalanlagen der Auffangeinrichtung von insgesamt 2.4% für das Jahr 2011 als äusserst erfreulich bezeichnet werden. Die Anlagestrategien und deren Umsetzung bewährten sich in allen drei Geschäftsbereichen auch während des Jahres bestens, denn trotz des Einbruchs der Aktienmärkte und des Rekordhochs des Schweizer Frankens im Monat August rutschte die Jahresrendite nur kurzfristig ins Minus. Letztlich konnte die Sollrendite in allen drei Geschäftsbereichen übertroffen werden, wodurch sich der Deckungsgrad per 31.12.2011 mit 103.96% leicht über dem Vorjahr einschwang.

In der administrativen Durchführung verzeichnete die Auffangeinrichtung weitere Fortschritte. Der Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle wurde im Frühjahr 2011 auf das Verwaltungssystem Apollo migriert und wird nun wie die Freizügigkeitskonten strikt prozessorientiert verwaltet. Die qualitative Steigerung seit diesem Zeitpunkt ist erfreulich.

Bezüglich Kosten ist einerseits beim Overhead ein leichter Anstieg, bei der Durchführung andererseits ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insbesondere der Geschäftsbereich FZK konnte seine Aufwendungen nochmals senken, der Geschäftsbereich BVG das Niveau des Vorjahres halten, während der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose aufgrund erhöhter Projektkosten einen Anstieg verzeichnete. Bei der Wiederanschlusskontrolle, für die dank des neuen Systems nun Prozesskostenwahrheit herrscht, werden leicht höhere Aufwände ausgewiesen.

Insgesamt zeigt sich die Auffangeinrichtung in sehr guter Verfassung. Dafür sind die engagierte Arbeit auf allen Stufen und das reibungslose Zusammenwirken aller Organe verantwortlich. Es ist die beste Grundlage für das weitere Gedeihen der Stiftung.

Ruedi Steiger  
Präsident des Stiftungsrates

Max Meili  
Geschäftsführer

# 1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

## 1.1. Gesamtstiftung

Die Zahl der Kontoinhaber und aktiven Versicherten ist um 2.6% auf 927'529 angewachsen, derweil die Anzahl der ausbezahlten Renten um 6.9% auf 7'449 gestiegen ist.

Das Vorsorgevermögen hat um 10.6% auf CHF 7.24 Mrd. zugelegt.

Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 2.59% erzielt; damit ist der Deckungsgrad 2011 von 103.61% auf 103.96% gestiegen.

Kennzahlen Gesamtstiftung	2011	2010	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	927'529	904'049	2.6%
Anzahl ausbezahlte Renten	7'449	6'965	6.9%
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	20'483	22'653	-9.6%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	7'239'530'437.90	6'545'091'059.36	10.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	6'963'694'196.69	6'317'227'296.81	10.2%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	47'972'478.66	86'153'995.57	-44.3%
Verwaltungskosten *	21'280'635.11	21'472'157.25	-0.9%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	2.59%	3.23%	-20.0%
Deckungsgrad: IST	103.96%	103.61%	0.3%
Deckungsgrad: Soll	113.18%	114.23%	-0.9%

\* ohne Vermögensverwaltungskosten

## 1.2. Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

Die Zahl der Konten ist um 5.7% auf 767'754 angestiegen.

Das Vorsorgevermögen hat sich um 10.6% auf CHF 5'381 Mio. erhöht.

Die Verwaltungskosten pro Konto liegen bei CHF 8.11.

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 2.31% (Vorjahr 3.20%) erzielt.

Kennzahlen FZK	2011	2010	Abw.
Anzahl Konten	767'754	726'136	5.7%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	5'381'205'123.54	4'867'222'445.29	10.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	5'232'757'744.10	4'748'274'697.88	10.2%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	29'499'632.03	74'235'665.29	-60.3%
Verwaltungskosten *	6'226'936.76	7'040'538.00	-11.6%
Verwaltungskosten pro Konto in CHF	8.11	9.70	-16.4%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	2.31%	3.20%	-27.7%
Deckungsgrad: IST	102.84%	102.51%	0.3%
Deckungsgrad: Soll	112.00%	113.40%	-1.2%

\* ohne Vermögensverwaltungskosten

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Freizügigkeitskonten primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von repräsentativen Schweizer Banken vergütet werden. Aus diesem Grund, und weil das Zinsniveau im Berichtsjahr generell sehr tief war, wurde den FZ Konten während des ganzen Jahres 2011 ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben.

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 29.5 Mio., der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fliesst.

### 1.3. Geschäftsbereich Vorsorge BVG

Die Zahl der Versicherten hat um 0.6% auf 29'113 Personen abgenommen. Die Zahl der Anschlüsse/Betriebe (inklusive Anschlüsse ohne Versicherte) ist deutlich auf 20'483 zurückgegangen.

Das Vorsorgevermögen ist um 11.6% auf CHF 1'371 Mio. angestiegen.

Das Risikoergebnis (inkl. technische Rückstellungen) ist wiederum deutlich negativ. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist geprägt einerseits durch den ungedeckten Aufwand, der bei Pensionierungen entsteht (gesetzlicher Umwandlungssatz), andererseits durch die Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010, welche zu einem Sonderaufwand, aber auch zur weiteren Verbesserung der finanziellen Stabilität des Geschäftsbereichs BVG führte (im Vorjahr das Absenken des technischen Zinssatzes von 3.5% auf 3.0%).

Die Verwaltungskosten pro versicherte Person sind unverändert bei CHF 389 geblieben.

Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 3.9% (Vorjahr 3.4%) erzielt. Die Altersguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2.0% (Vorjahr 2.0%) verzinst.

Die Rechnung weist einen Gewinn von CHF 14.0 Mio. aus, der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fliesst.

Kennzahlen BVG	2011	2010	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	29'113	29'277	-0.6%
Anzahl ausbezahlte Renten	3'175	2'781	14.2%
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	20'483	22'653	-9.6%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'371'372'803.50	1'229'120'119.97	11.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	1'304'086'452.59	1'175'787'598.93	10.9%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	13'953'829.87	7'207'461.54	93.6%
Verwaltungskosten *	12'576'838.05	12'483'449.10	0.7%
Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	389.52	389.40	0.0%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	3.92%	3.41%	14.9%
Deckungsgrad: IST	105.16%	104.54%	0.6%
Deckungsgrad: Soll	117.50%	117.50%	0.0%

\* ohne Vermögensverwaltungskosten

Der Stiftungsrat hat entschieden, die Teuerungsanpassung per 1. Januar 2012 bei den laufenden Renten auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum zu beschränken. Die Altersrenten wurden der Preisentwicklung nicht angepasst. Die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven wird 2012 analog zum BVG-Mindestzinssatz mit 1.5% (gegenüber 2.0% in 2011) durchgeführt.

### 1.4. Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Zahl der Versicherten ist wegen der Abnahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 12% auf 130'662 Personen gesunken.

Das Vorsorgevermögen hat um 8.5% auf CHF 487.0 Mio. zugenommen.

Das Risikoergebnis (inkl. technische Rückstellungen) ist wiederum leicht negativ. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist geprägt einerseits durch den Anstieg bei den Beitragseinnahmen, andererseits durch die Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010, welche zu einem Sonderaufwand, aber auch zur weiteren Verbesserung der

finanziellen Stabilität des Geschäftsbereiches Risikoversicherung für Arbeitslose führte. Die Zunahme der Risikobeiträge ist auf den während des ganzen Berichtsjahres angewandten erhöhten Beitragssatz von 2.5% (im Vorjahr erst ab Juni) zurückzuführen, der die Mindererträge infolge rückläufiger Arbeitslosigkeit kompensieren konnte.

Die Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente belaufen sich auf rund CHF 457.

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 2.3% (Vorjahr 3.2%) erzielt.

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 4.5 Mio., der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fliesst.

Kennzahlen ALV	2011	2010	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	130'662	148'636	-12.1%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'274	4'184	2.2%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	486'952'510.86	448'748'494.10	8.5%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	426'850'000.00	393'165'000.00	8.6%
Ertragsüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	4'519'016.76	4'710'868.74	-4.1%
Verwaltungskosten *	1'954'871.50	1'573'326.10	24.3%
Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	457.39	376.03	21.6%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	2.25%	3.21%	-29.8%
Deckungsgrad: IST	114.08%	114.14%	0.0%
Deckungsgrad: Soll	114.40%	114.40%	0.0%

\* ohne Vermögensverwaltungskosten

Der Stiftungsrat hat entschieden, die Teuerungsanpassung bei den laufenden Renten auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum zu beschränken.

## 1.5. Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle

Alle Vorsorgeeinrichtungen sind verpflichtet, die aufgelösten Anschlussverträge an die Stiftung Auffangeinrichtung zu melden.

Die Zahl der eingegangenen Meldungen hat im Jahr 2011 stark zugenommen, die Zahl der Mahnungen hat dementsprechend ebenfalls zugenommen; die Meldungen zum Zwangsanschluss befinden sich auf tiefem Niveau.

Die Verwaltungskosten pro eingegangene Meldung sind in 2011 entsprechend der grossen Anzahl an Meldungen wieder deutlich rückläufig; sie betragen rund CHF 26.

Kennzahlen WAK	2011	2010	Abw.
Anzahl Meldungen	19'942	12'932	54.2%
Verwaltungskosten *	521'988.80	374'844.05	39.3%
Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	26.18	28.99	-9.7%

\* ohne Vermögensverwaltungskosten

## 2. VERSICHERUNGSTECHNIK

### 2.1. Ergebnis

Das Resultat des Berichtsjahres schliesst mit einem Gewinn von CHF 48 Mio.

- > Das Zinsergebnis ist mit CHF 63 Mio. zwar deutlich tiefer als im Vorjahr; eingedenk der Ereignisse auf den Kapitalmärkten (europäische Schuldenkrise) ist dieser Rückgang aber deutlich moderater als befürchtet ausgefallen.
- > Das Risikoergebnis weist mit CHF -15 Mio. einen leicht geringeren Verlust als im Vorjahr aus. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist geprägt einerseits durch den Anstieg bei den Beitragseinnahmen, andererseits durch die Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010, welche zu einem Sonderaufwand, aber auch zur weiteren Verbesserung der finanziellen Stabilität der Stiftung führte (im Vorjahr Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.0% im Geschäftsbereich BVG). Die Zunahme der Risikobeiträge ist auf das höhere Beitragsaufkommen im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose zurückzuführen, wo der während des ganzen Berichtsjahres angewandte erhöhte Beitragssatz von 2.5% (im Vorjahr erst ab Juni) die Mindererträge infolge rückläufiger Arbeitslosigkeit überkompensieren konnte.
- > Das Kostenergebnis ist leicht negativ, da im Geschäftsbereich FZK neu vollständig auf Kostenbeiträge verzichtet wird, und weil im Geschäftsbereich BVG ein signifikant tieferer Beitragssatz als im Vorjahr zur Anwendung gelangte. Trotzdem konnte im Geschäftsbereich BVG auch dieses Jahr wiederum auf die Defizitdeckung des Sicherheitsfonds verzichtet werden.

Ergebniserlegung Gesamtstiftung	2011 CHF	2010 CHF	Abw.
<b>Zinsergebnis</b>	<b>63'468'592.85</b>	<b>95'196'049.28</b>	<b>-33.3%</b>
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	163'313'176.54	188'198'639.31	-13.2%
Verzinsung des Sparkapitals	-62'598'583.69	-58'328'590.03	7.3%
Verzinsung der Deckungskapitalien	-14'959'000.00	-14'144'000.00	5.8%
Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich	3'519'000.00	2'983'000.00	18.0%
Bildung Rückstellung für Kapitalschutz	-25'806'000.00	-23'513'000.00	9.8%
<b>Risikoergebnis</b>	<b>-14'613'410.37</b>	<b>-18'559'049.23</b>	<b>-21.3%</b>
Risikobeiträge (inkl. Teuerungsbeiträge)	85'244'252.93	76'829'374.41	11.0%
Entschädigung SIFO Art. 12	511'713.90	3'369'926.45	-84.8%
Schadensummen *	-100'369'377.20	-98'758'350.09	1.6%
<b>Kostenergebnis</b>	<b>-354'456.69</b>	<b>10'247'360.44</b>	<b>-103.5%</b>
Verwaltungskostenbeiträge	13'573'130.77	25'467'259.93	-46.7%
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	7'353'047.65	6'252'257.76	17.6%
Defizitdeckung Sicherheitsfonds	0.00	0.00	----
Verwaltungskosten	-21'280'635.11	-21'472'157.25	-0.9%
<b>Zwischenergebnis Versicherungstechnik</b>	<b>48'500'725.79</b>	<b>86'884'360.49</b>	<b>-44.2%</b>
<b>Ergebnis diverse Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-527'813.03</b>	<b>-730'364.92</b>	<b>-27.7%</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>47'972'478.66</b>	<b>86'153'995.57</b>	<b>-44.3%</b>

\* inkl. Veränderung Rückstellung Umwandlungssatz von CHF 11.2 Mio. (im Vorjahr CHF 10.4 Mio.) und Sonderaufwand in Höhe von CHF 19.2 Mio. für Einführung BVG 2010 (im Vorjahr CHF 18.8 Mio. für die Absenkung des technischen Zinssatzes von 3.5% auf 3.0% im Geschäftsbereich Vorsorge BVG)

## 2.2. Risikoverlauf Invalidität 2011

Die Zahl derjenigen Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, hat insgesamt um rund 13% abgenommen (Vorjahr Zunahme um 49%). Die hohe Anzahl von Neurentnern im Vorjahr war primär auf den Pendenzenabbau in der Verwaltung zurückzuführen. Ein weiterer Abbau hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Neue Invaliditätsfälle	2011 Anzahl	2010 Anzahl	Abw.
Vorsorge BVG	92	98	-6.1%
Risikoversicherung für Arbeitslose	279	328	-14.9%
<b>Total</b>	<b>371</b>	<b>426</b>	<b>-12.9%</b>

Für die Beurteilung des Risikoverlaufes Invalidität sind folgende Tatsachen relevant:

- > Zeitliche Verzögerung: Die Zeit zwischen der Entstehung des Leistungsanspruches (Entstehungsjahr) und der erstmaligen Ausrichtung der Leistung beträgt für die Bestände der Auffangeinrichtung im Durchschnitt rund 4.5 Jahre.
- > Pendenzen in der Verwaltung: Kapazitätsengpässe in der Verwaltung können dazu führen, dass eine geringere Anzahl von Fällen, für die erstmals eine Leistung ausbezahlt wird, verarbeitet werden und im Gegenzug die Anzahl pender Leistungsfälle stark zunimmt. Im Berichtsjahr sind diese Pendenzen nahezu konstant geblieben.
- > Restriktive Praxis bei der IV: Die oft zitierte restriktivere Praxis der Invalidenversicherung sollte sich in einem generellen Rückgang der Neurentner manifestieren. Ein solcher Effekt ist zurzeit aber noch nicht erkennbar.
- > Angespannte Arbeitsmarktlage: Dies sollte vor allem im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose sichtbar werden. Die hohen Arbeitslosenzahlen der Jahre 2009 und 2010 werden sich in Form einer höheren Anzahl von Neurentnern in spätestens zwei Jahren (siehe zeitliche Verzögerung oben) zeigen.



## **2.3. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung**

### **2.3.1. Vorsorge BVG**

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum negativ ausgefallen ist, erfolgt gemäss Entscheid des Stiftungsrats keine Anpassung per 1.1.2012..

Auf die Anpassung der Altersrenten und Risikorenten nach dem Rücktrittsalter wurde aus den nachstehenden Gründen verzichtet:

- > Der Solldeckungsgrad ist nicht erreicht.
- > Die ungewissen Aussichten auf den Kapitalmärkten erfordern grosse Zurückhaltung.
- > Die Renten basieren auf einer Verzinsung von 3.0%, während die Altersguthaben der Aktiven im Jahr 2011 und im Jahr 2012 zum BVG-Mindestzinssatz von 2.0% bzw. 1.5% verzinst werden.

### **2.3.2. Risikoversicherung für Arbeitslose**

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum negativ ausgefallen ist, erfolgt keine Anpassung per 1.1.2012.

Im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose werden aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine Altersrenten geführt und die Invalidenrenten nur bis zum Rücktrittsalter ausgerichtet.

## 3. KAPITALANLAGEN

### 3.1. Renditen Gesamtportfolios

Vor dem Hintergrund der fortgesetzten Staatsschuldenkrise und der damit verbundenen Turbulenzen an den Finanz- und Währungsmärkten kann die Rendite auf den Kapitalanlagen der Auffangeinrichtung von insgesamt 2.6% für das Jahr 2011 als äusserst erfreulich bezeichnet werden. Die Anlagestrategien und deren Umsetzung bewährten sich in allen drei Geschäftsbereichen auch während des Jahres bestens. Trotz des Einbruchs der Aktienmärkte und dem Rekordhoch des Schweizer Frankens im Monat August rutschte die Jahresrendite nur kurzfristig und geringfügig ins Minus. Letztlich konnte die Sollrendite in allen drei Geschäftsbereichen übertroffen werden.

Auch gegenüber der Benchmark resultierte ein positives Ergebnis von +0.4 Prozentpunkten. Dieses erfreuliche Resultat ist primär auf die unterschiedliche Währungsallokation der Portfolios und der Benchmark zurückzuführen.

Weil die Zinsen von einem bereits tiefen Niveau Ende 2010 auf Ende 2011 absolute Tiefstwerte erreichten, schlossen die Obligationen das Jahr mit einem Wertzuwachs von 7.5% ab. Auch mit Investitionen in Schweizer Immobilien liess sich noch einmal Geld verdienen (Benchmark +6.9%). Alle Anlagen in die übrigen Sachwerte verloren 2011 deutlich an Wert.

Gemessen am durchschnittlich investierten Kapital von CHF 6.59 Mrd. wurde im Jahr 2011 eine Gesamrendite von 2.6% erzielt.

Renditeentwicklung	2011	2010
Vorsorge BVG	3.9%	3.4%
Freizügigkeitskonten	2.3%	3.2%
Risikoversicherung für Arbeitslose	2.3%	3.2%
<b>Total</b>	<b>2.6%</b>	<b>3.2%</b>

### 3.2. Renditen Anlagekategorien

Anlagekategorie	Vermögensanteil			Performance 2011	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	1'587.18	22.5%	20.8%	0.3%	0.2%
Obligationen Schweiz	2'437.13	34.6%	34.1%	7.5%	7.5%
Obligationen Welt	1'223.96	17.4%	17.8%	4.1%	7.6%
Aktien Schweiz	252.23	3.6%	3.4%	-7.8%	-7.7%
Aktien Welt	680.55	9.7%	9.7%	-4.8%	-5.2%
Aktien Emerging Markets	53.04	0.8%	1.0%	-17.2%	-18.2%
Immobilien Schweiz	455.94	6.5%	7.0%	4.8%	6.9%
Immobilien Welt	122.14	1.7%	2.0%	0.2%	-8.6%
Hedge Funds*	189.87	2.7%	3.0%	0.2%	-9.2%
Commodities	87.94	1.2%	1.2%	1.5%	-0.7%
Währungsoverlay	-46.43	-0.7%	----	----	----
<b>Gesamttotal</b>	<b>7'043.55</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>2.4%</b>	<b>2.0%</b>

\* Performance der Hedge Funds per Ende November 2011

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Performance 2011 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 2.4% (Vorjahr 3.2%). Relativ zur Benchmark resultierte eine Mehrrendite von 0.4 Prozentpunkten.

### 3.3. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die Asset Allocation bei der Auffangeinrichtung hat aufgrund der relativ eng definierten Bandbreiten um die Anlagestrategien der drei Geschäftsbereiche eine untergeordnete Bedeutung.

Aufgrund des starken Schweizer Frankens näherten sich die Investitionen in Obligationen und Aktien Global in allen drei Geschäftsbereichen in den Monaten Mai bis August den unteren Bandbreiten. Entsprechend wurden Käufe zulasten der Liquidität getätigt, um sich wieder der strategischen Asset Allokation anzunähern.

Die Anpassung der Anlagestrategie FZK auf den 1.10.2011 brachte eine verminderte Risikofähigkeit und somit einen Abbau von Sach- zugunsten von festverzinslichen Werten mit sich. Im Oktober wurden Obligationen im Umfang von CHF 138 Mio. gekauft; verkauft wurden dagegen für CHF 15 Mio. Aktien Schweiz, für CHF 80 Mio. Aktien Welt sowie für CHF 40 Mio. Commodities.

Die Intervention der Schweizerischen Nationalbank am Devisenmarkt, namentlich das Festlegen eines Mindestwechsellkurses EUR/CHF von 1.20, führte dann wieder zu höheren relativen Allokationen in Obligationen und Aktien Welt. Entsprechend wurde ein Teil der in der ersten Jahreshälfte gekauften Titel wieder mit Gewinn verkauft.

### 3.4. Anlageorganisation

Mitte 2011 fand eine Reorganisation im Bereich Commodities (Rohstoffe) statt. Die bestehenden Investitionen in Fonds von Tiberius, Deutsche Bank und Macquarie sowie der Swap mit der UBS wurden zugunsten zweier Fonds (Vontobel Belvista Commodity Fund, Morgan Stanley Diversified Backwardated Fund) veräussert. Das Beratungsmandat von DL Investment Partners in diesem Bereich wurde auf Ende Mai 2011 gekündigt. Die beiden neuen Investitionen wurden aufgrund eines mit Ecofin Investment Consulting durchgeführten Ausschreibungsprozesses ausgewählt.

Bei den Hedge Funds Anlagen wurde im Januar 2011 auf Empfehlung des Beraters Harcourt neu in einen „Relative Value Fund of Funds“ (SSARIS) investiert. Die anderen Hedge Funds Anlagen wurden entsprechend reduziert. Die Allokation in diese Anlagekategorie wurde nicht erhöht.

### 3.5. Anlagestrategie

Ab dem 1. Januar 2011 wurde die Währungsabsicherung in allen drei Geschäftsbereichen erweitert. Die in den Bereichen Obligationen Welt, Aktien Welt, Hedge Funds und Commodities vorhandenen Wechselkursrisiken der Währungen (EUR, USD, GBP, JPY, CAD, AUD, SEK, DKK) werden neu zu 85% (mit einer Bandbreite von 75% - 95%) in einem Währungsoverlay abgesichert. Die Devisenabsicherungsgeschäfte werden nach dem Prinzip der bestmöglichen Ausführung über ein elektronisches Handelssystem abgewickelt. Ende Jahr wurde mit Record Currency Management plc. ein externer Devisenspezialist gewählt, der das Währungsmanagement der Auffangeinrichtung nach den vorgegebenen Prinzipien und Richtlinien übernehmen wird.

Mit Wirkung ab dem 1.10.2011 verabschiedete der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 16.9.2011 zudem eine kleine Anpassung der Anlagestrategie FZK. Neu liegt der kritische Deckungsgrad FZK nicht mehr fix bei 95%; er hängt nun vom aktuellen Zinsniveau und somit der gegebenen Sanierungsfähigkeit ab. Dies beeinflusst die dynamische, sich nach der Risikofähigkeit richtende Anlagestrategie. Das tiefe Zinsniveau 2011 bewirkte eine verminderte Risikofähigkeit im Geschäftsbereich FZK und somit einen Abbau der Investitionen in Sachwerte.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Anlagestrategien für die Geschäftsbereiche, welche im Jahr 2011 ihre Gültigkeit hatten.

Anlagestrategie 2011	Gesamt	BVG	FZK*		ALV*
			01.01. - 30.09.	01.10. - 31.12.	
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.8%	1.0%	25.0%	25.0%	25.0%
Obligationen Schweiz	34.1%	45.0%	29.0%	32.0%	29.0%
Obligationen Welt	17.8%	21.5%	16.5%	17.0%	16.5%
Aktien Schweiz	3.4%	5.0%	4.0%	3.0%	4.0%
Aktien Welt	9.7%	12.5%	10.5%	9.0%	10.5%
Aktien Emerging Markets	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%
Hedge Funds	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%
Commodities	1.2%	2.0%	2.0%	1.0%	2.0%
Währungsoverlay	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%

\* dynamische Anlagestrategie

Zu jeder Anlagestrategie gehören taktische Bandbreiten für die einzelnen Kategorien, um ein zu grosses Abweichen von der Strategie zu vermeiden. Wie aus nachstehender aggregierter Aufstellung auf Stufe Gesamtvermögen entnommen werden kann, liegen die Werte per Ende Jahr innerhalb der definierten Bandbreiten.

Anlageallokation (Gesamtstiftung)	Strategie	Bandbreiten*		Marktwert in CHF 31.12.2011	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.8%	17.2%	25.7%	1'587'183'495	22.5%
Obligationen Schweiz	34.1%	29.9%	38.3%	2'437'133'239	34.6%
Obligationen Welt	17.8%	15.7%	19.8%	1'223'959'021	17.4%
Aktien Schweiz	3.4%	2.4%	4.4%	252'226'732	3.6%
Aktien Welt	9.7%	7.6%	11.9%	680'554'456	9.7%
Aktien Emerging Markets	1.0%	0.1%	1.9%	53'036'752	0.8%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	9.8%	455'941'890	6.5%
Immobilien Welt	2.0%	0.0%	2.9%	122'135'640	1.7%
Hedge Funds	3.0%	2.0%	4.0%	189'872'168	2.7%
Commodities	1.2%	0.2%	2.2%	87'938'941	1.2%
Währungsoverlay	-----	-----	-----	-46'428'020	-0.7%
<b>Total Kapitalanlagen</b>				<b>7'043'554'315</b>	<b>100.0%</b>

\* gewichtet, basierend auf den einzelnen Bandbreiten der Geschäftsbereiche

### 3.6. Kapitalzufluss

Im Jahr 2011 waren Nettomittelzuflüsse von rund CHF 529 Mio. (Vorjahr CHF 357 Mio.) zu verzeichnen. Bei den Freizügigkeitskonten kamen im Laufe des Jahres rund CHF 403 Mio. (Vorjahr CHF 222 Mio.), in der Vorsorge BVG rund CHF 97 Mio. (Vorjahr CHF 113 Mio.), und in der Risikoversicherung für Arbeitslose war ein Zufluss von CHF 29 Mio. (Vorjahr Abfluss von CHF 22 Mio.) zu verzeichnen.

Kapitalzufluss Netto *	2011 in CHF	2010 in CHF	Abw.
Netto Gesamt	528'902'266.38	357'054'559.24	48.1%
Netto BVG	96'913'171.52	112'863'188.18	-14.1%
Netto FZK	403'480'450.51	222'501'950.27	81.3%
Netto ALV	28'508'644.35	21'689'420.79	31.4%

\* Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen, ohne Wiederanschlusskontrolle

## 4. JAHRESRECHNUNG

### 4.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>7'315'563'999.16</b>	<b>6'642'169'399.53</b>
Liquide Mittel	103'078'707.89	97'315'317.70
Liquide Mittel (1)	79'158'023.67	72'353'444.51
Liquide Mittel (2)	23'920'684.22	24'961'873.19
Forderungen an Beitragszahler	131'352'400.41	138'432'743.45
Übrige Forderungen	31'958'766.81	24'514'330.73
Guthaben bei Dritten	252'213.95	198'038.22
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'312'284.95	4'030'716.29
Guthaben beim Sicherheitsfonds	30'120'765.31	19'936'099.22
Guthaben bei Destinatären	273'502.60	349'477.00
Kapitalanlagen	7'043'554'314.99	6'375'977'294.06
Liquidität/Geldmarkt CHF	1'587'183'494.71	1'433'675'433.81
Obligationen Schweiz	2'437'133'239.05	2'001'671'439.25
Obligationen Welt	1'223'959'020.81	1'043'339'646.62
Aktien Schweiz	252'226'732.05	266'965'083.95
Aktien Welt	680'554'455.74	691'250'780.56
Aktien Emerging Markets	53'036'752.35	64'574'376.02
Commodities	87'938'941.45	151'891'651.42
Hedge Funds	189'872'168.42	168'149'831.39
Immobilien Schweiz	455'941'890.47	491'364'289.34
Immobilien Welt	122'135'640.00	0.00
Währungsoverlay	-46'428'020.06	63'094'761.70
Betriebseinrichtungen	5'619'809.06	5'929'713.59
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>4'850'486.40</b>	<b>6'236'835.75</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b><u>7'320'414'485.56</u></b>	<b><u>6'648'406'235.28</u></b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>77'083'256.44</b>	<b>101'569'126.47</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	45'285'887.89	40'852'946.25
Andere Verbindlichkeiten	31'797'368.55	60'716'180.22
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>637'353.94</b>	<b>567'939.30</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>241'854.65</b>	<b>203'599.15</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>2'921'582.63</b>	<b>974'511.00</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>6'963'694'196.69</b>	<b>6'317'227'296.81</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5'955'274'196.69	5'463'193'296.81
Vorsorgekapital Rentner	597'840'000.00	516'207'000.00
Technische Rückstellungen	410'580'000.00	337'827'000.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>275'831'241.21</b>	<b>227'858'762.55</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b> (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	<b>5'000.00</b>	<b>5'000.00</b>
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
<b>Total Passiven</b>	<b><u>7'320'414'485.56</u></b>	<b><u>6'648'406'235.28</u></b>

## 4.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2011 CHF	2010 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>200'414'971.14</b>	<b>194'007'742.94</b>
Beiträge Arbeitnehmer	86'180'214.29	82'501'024.05
Beiträge Arbeitgeber	107'768'499.16	103'543'279.94
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'087'690.80	1'941'013.00
Entschädigung Sicherheitsfonds für Art. 12 Fälle	511'713.90	3'369'926.45
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	2'802'480.69	2'628'390.50
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	64'372.30	24'109.00
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>1'322'286'543.15</b>	<b>1'104'412'575.48</b>
Freizügigkeitseinlagen	1'319'942'073.30	1'102'290'442.72
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	2'344'469.85	2'122'132.76
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>1'522'701'514.29</b>	<b>1'298'420'318.42</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-201'511'379.34</b>	<b>-164'760'766.59</b>
Altersrenten	-15'309'396.40	-11'821'973.35
Hinterlassenenrenten	-3'633'840.80	-3'370'864.25
Invalidenrenten	-20'388'615.25	-20'640'921.85
Kinderrenten	-2'673'990.50	-2'852'763.35
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-134'954'648.65	-104'005'096.20
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-24'550'887.74	-22'069'147.59
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-771'529'222.26</b>	<b>-755'507'679.39</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-725'446'455.94	-720'381'579.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	-18'336'105.21	-17'038'804.09
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-27'746'661.11	-18'087'295.45
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-973'040'601.60</b>	<b>-920'268'445.98</b>
<b>Auflösung/Bildung</b>	<b>-646'572'647.22</b>	<b>-470'091'387.87</b>
<b>Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven</b>		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-429'551'829.23	-266'988'091.34
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-81'633'000.00	-72'163'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-72'753'000.00	-72'616'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-62'598'583.69	-58'328'590.03
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-36'234.30	4'293.50
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-441'418.54</b>	<b>-532'062.10</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds	-441'418.54	-532'062.10
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-97'353'153.07</b>	<b>-92'471'577.53</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>163'313'176.54</b>	<b>188'198'639.31</b>
Zinsertrag liquide Mittel	247'067.06	291'598.87
Zinsertrag übrige Forderungen	1'212'509.00	1'487'519.36
Ertrag auf Kapitalanlagen	170'408'826.96	193'175'699.25
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	6'803'592.34	7'673'238.48
Ergebnis Obligationen Schweiz	159'488'386.05	72'361'338.56
Ergebnis Obligationen Welt	52'683'049.35	-30'702'421.64
Ergebnis Aktien Schweiz	-19'539'170.89	7'741'434.89
Ergebnis Aktien Welt	-31'285'153.80	9'532'750.09
Ergebnis Aktien Emerging Markets	-11'052'037.07	3'911'379.27
Ergebnis Commodities	4'230'208.05	22'249'166.57
Ergebnis Hedge Funds	463'718.64	-19'593'252.19
Ergebnis Immobilien Schweiz	19'949'508.80	35'163'691.49
Ergebnis Immobilien Welt	-1'075'656.05	0.00
Ergebnis Währungsoverlay	-10'268'456.93	84'838'359.85
Ergebnis Sonstige Erträge/Aufwendungen	10'838.47	13.88
Aufwand für Vermögensverwaltung	-6'996'770.90	-5'497'029.24
Zinsaufwand	-1'558'455.58	-1'259'148.93

<b>Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>-1'947'071.63</b>	<b>150'852.25</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>35'189'318.66</b>	<b>30'512'656.55</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	7'423'027.65	12'710'717.76
Übrige Erträge	27'766'291.01	17'801'938.79
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-29'949'156.73</b>	<b>-18'767'355.05</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-21'280'635.11</b>	<b>-21'472'157.25</b>
<b><i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i></b>	<b><i>47'972'478.66</i></b>	<b><i>86'151'058.28</i></b>
<b>Veränderung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-47'972'478.66</b>	<b>-86'151'058.28</b>
Bildung Wertschwankungsreserve	-47'972'478.66	-86'151'058.28
Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## 5. AUFGABEN UND ORGANISATION

### 5.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatwirtschaftliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber<sup>1</sup> gegründet. Sie ist im Handelsregister der Stadt Bern unter dem Namen „Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)“ eingetragen.

### 5.2. Aufgaben

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > „Freizügigkeitskonten“ (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > „Vorsorge BVG“ (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > „Risikoversicherung für Arbeitslose“ (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > „Wiederanschlusskontrolle“ (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

### 5.3. Organisation und Organigramm

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2011 rund 140 Personen umfasst.

Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertchriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Swisscanto Vorsorge AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich.

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

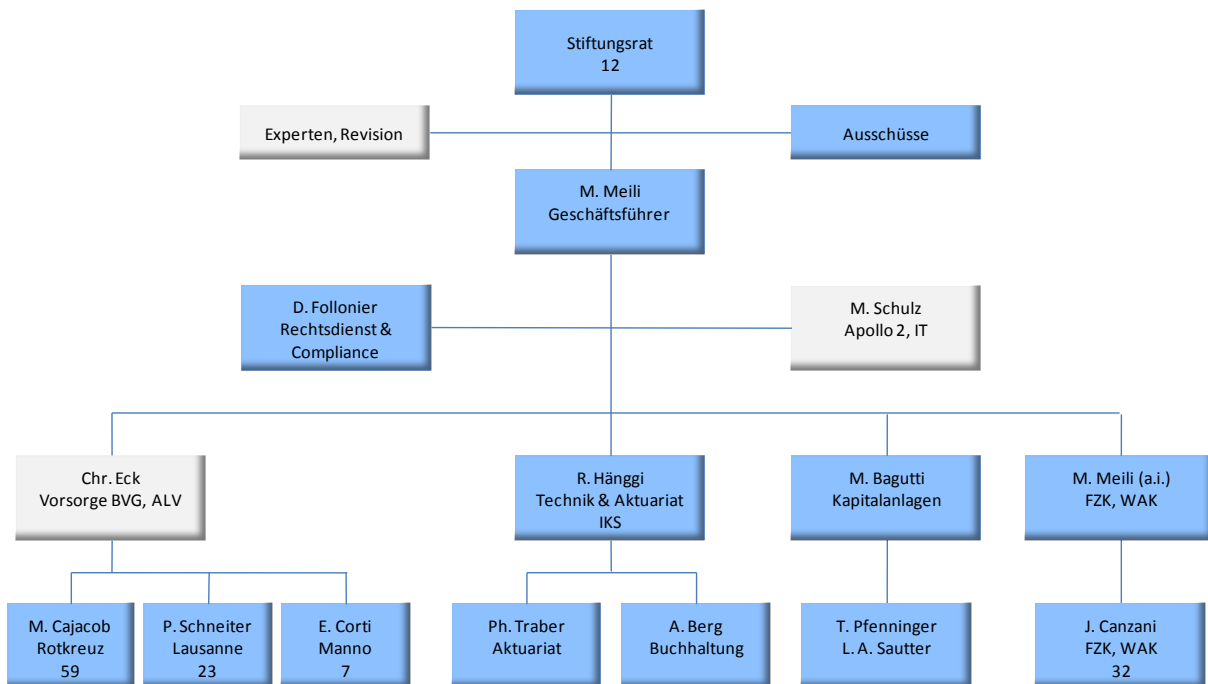
Zu seiner Unterstützung hat der Stiftungsrat für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

---

<sup>1</sup> Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).



Ende Jahr 2011 galt die nachstehende Organisation:



#### 5.4. Stiftungsrat Stand 31.12.2011 (Amtsdauer 1.1.2008 bis 31.12.2011)

##### Arbeitnehmervertreter

Ruedi Steiger (Präsident)	Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD, Zürich
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Dr. Martin Flügel	Travail.Suisse, Bern
Kurt Rüttimann	Travail.Suisse, Baden
Dr. Doris Bianchi	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

##### Arbeitgebervertreter

Kurt Gfeller (Vizepräsident)	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Urs-Peter Amrein	GastroSocial, Aarau
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz, Bern
Prof. Dr. Roland A. Müller	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
François Gummy	Gérant Fondation de Prévoyance Richemont, Villars-sur-Glâne

##### Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Fabio Aspali	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
Anton Streit	Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern

## 6. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

### Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose

#### Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP	Tel.:	021/340 63 33
Agence régionale de la Suisse romande	E-Mail:	lausanne@chaeis.ch
Passage St-François 12	Banque	Credit Suisse Zurich, BC 4835
Case postale 6183	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
1002 Lausanne	IBAN	CH40 0483 5175 6337 7100 0

*Zuständig für:* GE, JU, NE, VD  
BE, VS, FR (frankophone Bezirke)

#### Zweigstelle für die italienische Schweiz in Manno

Fondazione istituto collettore LPP	Tel.:	091/610 24 24
Agenzia regionale della Svizzera italiana	E-Mail:	manno@chaeis.ch
Stabile „Gerra 2000“	Banca	Credit Suisse Zurigo, BC 4835
Via Pobiette 11, Casella postale 224	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
6928 Manno	IBAN	CH92 0483 5123 0849 2100 0

*Zuständig für:* TI, GR (Bezirke Bergell, Misoix, Puschlav)

#### Zweigstelle für die Deutschschweiz in Rotkreuz (nur Berufliche Vorsorge BVG)

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	041/799 75 75
Zweigstelle Deutschschweiz	E-Mail:	rotkreuz@chaeis.ch
Erlenring 2	Bank	Credit Suisse Zürich, BC 4835
Postfach 664	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
6343 Rotkreuz	IBAN	CH78 0483 5135 6146 9100 0

*Zuständig für:* AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH  
BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)

#### Durchführung der Risikoversicherung für Arbeitslose in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	041/799 75 75
Risikoversicherung für Arbeitslose	E-Mail:	alv-de@chaeis.ch
Weststrasse 50	Bank	PostFinance
8003 Zürich	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX
	IBAN	CH42 0900 0000 3044 8355 4

*Zuständig für:* AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH  
BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)

## Verwaltung Freizügigkeitskonten

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Freizügigkeitskonten		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	fzk@chaeis.ch
8036 Zürich	PC-Konto	80-13022-7
	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX
	IBAN	CH50 0900 0000 8001 3022 7

*Zuständig für:* *gesamte Schweiz*

## Verwaltung Wiederanschlusskontrolle

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Wiederanschlusskontrolle		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	wak@chaeis.ch
8036 Zürich		

*Zuständig für:* *gesamte Schweiz*

## Direktion/Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Direktion		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	sekretariat@chaeis.ch
8036 Zürich		

*Zuständig für:* *gesamte Schweiz*